

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^{ro} 196.

Halle, Dienstag den 27. April
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenschau. — Deutschland (Berlin, vom Rhein, Darmstadt). — Frankreich (Paris). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Schmiedeberg; Erfurt). — Vermischtes. — Handels-Nachrichten.

Z Halle, den 27. April. (Wochenschau.) Mit Ausnahme des Einflusses, den der Bundestag bei Emanation der Kurhessischen Verfassung an den Tag legte, hat man neuerdings von dieser Versammlung äußerst wenig vernommen. Noch immer liegen Oesterreich und Preußen in Sachen der Bundespreßgesetzgebung im Streit.

In Preußen ist das wichtigste Ereigniß die Eröffnung der Berliner Zollkonferenzen am 19. dieses Monats. Ministerpräsident v. Mantuffel eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in der außer Andern besonders darauf hingewiesen ward, wie erst nach Neuorganisation des Zollvereins mit Hannover und Oldenburg an Handelsverträge mit Oesterreich zu denken sei; Bayern trat als Wortführer der dynastischen Wünsche einer Verschmelzung mit Oesterreich auf. — Im Allgemeinen gehört eine Spaltung des Zollvereins nicht zu den Unmöglichkeiten, zumal seit die näheren Umstände der Darmstädter Konferenz, die dort geschlossene „Koalition“, wie die „N. Pr. Z.“ sagt, öffentlich bekannt worden, und man sieht, wie die Regierung des Südens, Nassau, Kurhessen, Sachsen eingeschlossen, vorwiegend Oesterreichische Sympathieen hegen, auch die Sächsische und Badische Regierung die mehr oder minder strikten Fragen ihrer Parlamente über die in Aussicht stehende Zollpolitik mit äußerster Schwelgheit hinnehmen. — Die Kammern sind gleicherweise am 19. dieses Monats wieder eröffnet worden; in der ersten kamen eine Menge vereinzelter, zumeist durch Petitionen angeregter, Gegenstände zur Verabreichung, ohne indessen viel mehr, als Tagesordnungen im Gefolge zu haben; in der zweiten wurde über die Schwurgerichtsfrage, Lehn- und Fideikommisswesen verhandelt, im früheren Sinne abgestimmt; auch kam die projektierte Zeitungsteuer zur Verabreichung. Die etwas milderen Anträge der Kommission sind angenommen.

In Sachsen ventilirt der Landtag die Jagdfrage, ohne noch zu Ranke gekommen zu sein; in Oesterreich eröffnete Graf Buol-Schauenstein seine politische Thätigkeit, indem er die von Fürst Schwarzenberg eingeleiteten Zollkonferenzen schloß. Im Wesentlichen sind dieselben ohne Resultat geblieben; auch haben nun die süddeutschen Staaten durch Unterzeichnung des Protokolls ihre bestimmte Hingabe an Oesterreich ausgesprochen.

In Bayern haben die Forderungen der Bischöfe ihr Ziel erreicht: mit Ausnahme des sogenannten „Placetum regium“, welches nicht abgeschafft wurde, hat die katholische Kirche, — nachdem im wunderlichen Wechsel der Dinge der protestantische v. d. Pforden ihren Planen Hülfe leistete, v. Abel ihnen entgegentrat, — fast dieselbe Stellung gewonnen, die sie in Oesterreich besitzt. — In der 2. Kammer wurde das Disziplinargesetz der Beamten verworfen.

Die Württembergische Volksvertretung beschäftigt sich mit Regulirung der Jagdfrage; der Tod des Großherzogs von Baden soll jeden Augenblick zu erwarten stehen.

In Gotha, wo man lebhaft an den Bau einer Eisenbahn über Langensalza nach Göttingen denkt, ist der Landtag, der nach dem oktroyirten Wahlgesetz gewählt wurde, zusammengetreten, und durch Herrn v. Seebach eröffnet worden; auch in Weimar emanirte ein neues Wahlgesetz, wodurch die demokratischen Grundlagen des früheren ausgemerzt worden sind.

Die Kurhessische Verfassung, besonders dadurch merkwürdig, daß sie in Bezug auf Presse und dergl. den Staat völlig unter den Bundestag stellt, soll zur Anwendung gebracht werden, indem man eifrig die Wahlen anordnet; zwischen dem Ministerium und den oberhessischen Bischöfen drohen heftige Konflikte auszubrechen. Die Flucht des Dr. Kellner gab in Kassel zu einer Anzahl gemeiner Denunciationen Anlaß, als deren Hauptträger ein Maler Richter genannt wird.

Oldenburg sucht die „Grundrechte“ aus seiner Gesetzgebung wieder heranzuschaffen. — In Bremen, — wo übrigens, wie in allen deutschen Seestädten der Durchzug deutscher Auswanderer nach America in starker Progression zunimmt, — wurde Pastor Dulon nun definitiv vom Senat seiner Stelle entsetzt, auch gebot Hannover, ihn zu verhaften, wenn er irgendwo in diesem Lande sich werde sehen lassen. In diesem Staate wurden die Stände einberufen, und hofft man auf endliche Lösung der Frage über das Zustimmungrecht der Provinziallandtage. Stube wurde wegen verschiedener politischen Fragen nach der Hauptstadt gerufen.

In England ist die Wahlbewegung allgemein; die einzelnen Parteien formuliren ihre Stich- und Schlagwörter, glänzende Kandidaturen, Prügeleien, faule Eier u. dergl. sind sehr häufig. Daneben in vielen Theilen des Landes eine Agitation gegen die neue Miliz, die als eine unnütze und kostspielige Maßregel bezeichnet wird; bei vielem Wahren, was auf den Meetings über diesen Punkt gesagt wird, erscheint doch die Ueberzeugung unangreifbarer Sicherheit zumeist sehr als humbug. Die Frage, ob Juden ohne den üblichen parlamentarischen Eid ins Unterhaus treten können, wurde von dem Court of Exchequer verneinend beantwortet. — Der Krystallpalast soll nun doch noch nicht dergreifen werden.

In Frankreich bilden die imperialistischen Pläne noch immer den Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Möglich, daß trotz aller kalten und bedenklichen Noten des Auslandes, und trotz aller harmlosen Versicherungen der offiziellen Presse die große Revue vom 10. Mai, das Kaiserfest, auch die Wiege eines neuen Kaiserthums wird. — Inzwischen bescheiden sich im Senat die Doktrinen und nicht doctirten Senatoren, berath der gesetzgebende Körper über die Knappemünze, verfolgen die antedrakischen Socialisten ein System der Brandstiftung, welches im südlichen Frankreich in einer Anzahl von Departements Wälder und Dörfer verheert. Napoleon begab sich auf einige

Zage nach der Sologne, um die dortigen Entwässerungsanstalten zu beschleunigen.

In Spanien wurden die, vor Erscheinen des jetzigen Preßgesetzes begangenen, Preßvergehen amnestirt. Der gefangene Carlstenhof wurde erschossen; ein noch härterer Schlag für die spanischen Carlisten ist, daß der Infant Sebastian sich wieder mit dem Hofe ausgesöhnt hat.

In Toskana Mißhandlungen eines englischen Seeoffiziers durch Gensd'armen; General Dubando entwarfene die Insel Sardinien. In Neapel gefällt man sich darin, einen politischen Prozeß nach dem andern gegen die Vorfälle von 1848 anzuspinnen.

In Griechenland wüthende Kammerdebatten und Verabreichung der königlichen Posten bei Raphissa. Die chinesische Revolution schreitet unaufhaltsam fort und scheint sich bereits den Mauern Cantons zu nähern.

Aus Nordamerika hört man von der wachsenden Bewegung zur Präbidentwahl — Cass, Scott, Webster und Fillmore sind die Hauptbewerber, — und von vielen fürchterlichen Unglücksfällen durch Aufstiegen von Dampfbooten. Bis Ende März waren in New-York 40,000 Einwanderer angelangt. Rosas ist in England angekommen.

Deutschland.

Berlin, den 24. April. Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile einen Plenarbeschluß des Ober-Tribunals vom 15. vorigen Monats, worin der Grundgesetz angenommen ist, daß zur Verpflichtung des Verkäufers eines Grundstücks, dem Käufer für Kriegsteuer, Brandschadungen und andere außerordentliche Lasten zu haften, welche erst nach geschlossenem Kauf oder erst nach erfolgter Uebergabe auf die einzelnen Grundstücke ertheilt worden sind, erforderlich ist, daß vor jenem Zeitpunkte bereits eine besondere Beschaffung des Grundbesitzes als solcher für die Beiträge zu den fraglichen Kosten ausdrücklich festgestellt worden sei; ein Erkenntnis des rheinischen Revisions- und Kassationshofes vom 16. vorigen Monats, worin ausgeführt wird, daß die Vorschrift des neuen Strafgesetzbuchs, wonach Uebertretungen binnen drei Monaten von dem Tage an gerechnet, wo sie begangen worden sind, verjähren, auf die wegen Nichtbeachtung militärischer Dienstvorschriften angedrohten Disziplinarstrafen, namentlich auf die von Landwehrcamern verhängte Abs- und Anmelbung keine Anwendung finde. Diese Ansicht ist auch von Seiten des Justizministers bereits in einem Reskript vom 20. September vorigen Jahres als die richtige angenommen worden. — In dem nicht-amtlichen Theil wird ein Rechtsfall mitgeteilt, in welchem ein Jagd-kontravenient dem Forstbeamten thätlichen Widerstand geleistet und ihn dabei, jedoch nicht mit Absicht, sondern aus bloßer Fahrlässigkeit, vermurdet hatte. Das Gericht erster Instanz hatte ihn zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, von der Ansicht ausgehend, daß das Gesetz in der Bestrafung keinen Unterschied mache, ob die körperliche Verletzung vorsätzlich oder bloß fahrlässig zugefügt worden sei. Das Obertribunal hat jedoch diese Auslegung verworfen, das Erkenntnis vernichtet und die Strafe für die gewaltsame Widerseßlichkeit auf ein Jahr Gefängnis festgesetzt.

Der der Zweiten Kammer vorgelegte Entwurf eines Eisenbahn-Steuer-Gesetzes ist jetzt im Druck erschienen. Derselbe bestimmt von dem Reinertrage (Dividenden) der Stamm-Aktien vom Jahre 1854 ab (also zuerst vom Reinertrage des Jahres 1853) eine Abgabe an den Staat zur Amortisation der Stamm-Aktien der bezüglichen Gesellschaft mittelst Ankauf zum Tagescourse und gleicher Verwendung der Zinsen und Dividenden der angekauften Aktien.

Zur Begründung einer näheren Verbindung der deutschen Landeskirchen wird theils die Abhaltung periodisch wiederkehrender Konferenzen von Abgeordneten der obersten Kirchenbehörden, theils die Herausgabe eines amtlichen Centralblattes beabsichtigt. Der evangelische Ober-Kirchenrath hat nun mit dem Bemerkten, daß diese Bestrebung die Billigung des Königs gefunden hat, dieses Kirchenblatt den Konfessionen dringend empfohlen, weil dieses Central-Organ für die gesammte evangelische Kirche Deutschlands eine seit langer Zeit gefühlten Bedürfnisse abzuheben verspreche. Diese neue kirchliche Zeitschrift erscheint vom 1. Juli dieses Jahres ab, bei Cotta in Stuttgart und führt den Titel: „Allgemeines Kirchenblatt für das evangelische Deutschland. Im Auftrage der evangelischen Kirchenbehörden herausgegeben von dem Prälaten von Moser u. c.“

Berlin, den 25. April. Der Abgeordnete v. Byern, welcher, als Regierungs-Präsident in Gumbinnen, beauftragt war, von der Lage der Provinz Preußen in Bezug auf den dortigen Nothstand sich zu überzeugen und darüber Bericht zu erstatten, ist von seiner Sendung hier wieder eingetroffen und hat beruhigende Nachrichten in dieser Beziehung mitgebracht. Es sollen daselbst noch große Getreidevorräthe vorhanden sein, die jede Besorgnis vor Noth verschneiden.

Der englische General-Konsul Ward, welcher seit einer Reihe von Jahren für die freihändlerischen Interessen in Bezug auf den englischen Ausfuhrhandel in Deutschland sehr thätig ist, befindet sich gegenwärtig hier, um über den Zollvereins-Kongreß nach England Bericht zu erstatten. (Sp. 3.)

Ein in der kirchlichen Geschichte Berlins unerhörtes Ereignis hat sich in den letzten Tagen dieser Woche zugetragen. Seit acht Tagen sind zwei und zwanzig Personen, bisher der protestantischen Konfession angehörig, zur katholischen Kirche übergetreten. Am Freitag nahmen achtzehn bisherige Protestanten, unter Ablegung der Beichte vor dem Kaplan Herzog, sämmtlich weiblichen Geschlechts, das Abendmahl.

Gestern konvertirte der Kaplan Franke drei Personen, unter diesen zwei Frauenzimmer, und der Missionar Müller im katholischen Krankenhaus eine. In der Hauptstadt des protestantischen Deutschlands ist eine Konversion in dieser Ausdehnung noch nicht vorgekommen. (E. B.)

Vom Rhein. Die „Kölnische Zeitung“ bringt einen beherzigenswerthen Artikel von E. M. Arndt über die in nahe Aussicht gestellte Zerstückung, Zerstückelung, und dann höchst wahrscheinliche Ausrottung des „Flamersheimer Erbenwaldes“. Diese schöne Waldfläche, welche sich in einer Länge von 3—4, und einer Breite von 1—2 Stunden zwischen den Städten Bockenheim, Rheinbach, Müstereifel und einer großen Anzahl von Dörfern hinzieht, gehörte früher den reichsfreien Rittern von Dalwingt und ging dann als gemeinschaftliches Besitzthum in andere Hände über. Schon vor etwa fünf Jahren war durch eine Klage auf Theilung die Gefahr einer Zerstückelung des Waldes nahe gerückt, und es erschien, wie uns erinnert, damals eine Verordnung, welche im Interesse des Gemeinwohls das weitere Vorschreiten des eingeleiteten Verfahrens hinderte. Auch jetzt erscheint es wünschenswerth, daß die Staatsbehörden sich der Sache annehmen. Arndt äußert in dieser Beziehung: „Ich wollte und möchte, daß bei der Vernichtung und Zerstückelung solcher Groß- und Hochwälder, als der Flamersheimer Erbenwald, der Staat nicht gleichgültig und müßig zusehe. Eitler Wunsch! wird man mir entgegenrufen. Der Staat kann solchen Verkauf und also solche Zerstückelung gesehlich nicht hindern. Schon recht, das soll er auch nicht; aber er soll solche Zerstückelung, solche Land- und Menschenverderbung dadurch hindern, daß er solche große, zum Verkauf gestellte Wälder kauft und sie in Staatswälder verwandelt, um jeden Preis verwandelt.“ (N. Pr. 3.)

Ueber die in Darmstadt gepflogenen Verhandlungen in der Zollfrage verbreitet sich jetzt durch Veröffentlichung einer „authentischen Abschrift“ der getroffenen Vereinbarungen, welche der „Voss'schen Zeitung“ aus Dresden zugegangen, ein helles Licht. Es sind drei Aktenstücke, welche die Koalition als Basis ihrer Verbindung aufgestellt hat, deren Inhalt einestheils von einer großen Freundschaft und Hingebung gegen Oesterreich, andernteils von einer nicht minder großen Abneigung gegen Preußen diktiert ist. Das erste Aktenstück stellt das Verhalten der Koalition auf den Berliner Zollkonferenzen fest und spricht offen aus, daß ein Abschluß der Rekonstitution des Zollvereins nicht früher stattfinden soll, bis Verhandlungen über die in Wien aufgestellten Entwürfe gepflogen sind, zu denen Oesterreich eingeladen werden soll. Das zweite noch wichtigere Aktenstück begründet eine unbedingte Verbindung in den Zollfragen unter den kontrahirenden Staaten (zu denen Baden nicht gehört), und bestimmt bereits Näheres über jene dritte Zollgruppe, die unter Zugrundelegung der Zollvereinsverträge als ein aus Bayern, Sachsen, Württemberg, den beiden Hessen und Nassau gebildeter Zollverein auftreten soll. Es spricht sich hierin die praktische Verwirklichung der bayrischerseits aufgestellten Theorie von einem Ausscheiden Preußens aus dem Zollverein aus. Das dritte Aktenstück endlich behandelt die zwischen dieser dritten Zollgruppe und Oesterreich einzugehende Verbindung, zu deren Herstellung allerdings, wie bisher gerüchweise verlautete, eine Garantie der Zollrevenue seitens Oesterreichs übernommen werden soll. Die Koalition ist also vollständig gebildet, es fragt sich nur, ob nicht geheime Artikel existiren, welche diese öffentlichkeit und ihre durchaus feindliche Haltung zum Zollverein für gewisse Eventualitäten paralysiren, denn das getroffene Abkommen ist der vollständige Gegensatz aller zollvereinsfreundlichen Versicherungen, an denen es die meisten der kontrahirenden Regierungen niemals fehlen ließen. (D. A. 3.)

Frankreich.

Paris, Freitag den 23. April, Abends. Wie verlautet, soll ein Kredit von 25 Millionen Franken bewilligt werden, um die Gegend der Sologne gefundert zu machen. — Bezüglich des Kostüms der Deputirten ist angeordnet worden, daß dieselben, statt der bisherigen weißen, blaue Beinkleider mit Goldstreifen tragen. — Die Mitglieder des Staatsrathes äußern vielfach ihre Unzufriedenheit darüber, daß ihnen der Rang nach dem gesetzgebenden Körper angewiesen worden ist. — Dem Vernehmen nach will die Nationalgarde Ende Juni im Palais Royal der Armee ein großes Fest geben.

In den nächsten Tagen werden eine Reihe von Festlichkeiten Statt finden, welche die Zeit bis zu dem großen Feste des 10. Mai ausfüllen werden. Zu dem letzteren erwartet man eine große Anzahl von Fremden in Paris. Man spricht auch von mehreren fürstlichen Personen, die zu dieser Zeit nach Paris kommen werden.

Der O-Korrespondent der „Köln. Ztg.“ berichtet in einem seiner letzten Briefe, daß viele Mitglieder des gesetzgebenden Körpers aus dem geheimen Fonds Untersuchungen erlitten. Diese Angabe hat natürlich hier an geeigneter Stelle große Entrüstung hervorgerufen, und bin ich ersucht worden, dieselbe für eine niedrige Verleumdung zu erklären. (R. 3.)

Provinzielles.

* Schmiedeberg, den 24. April. Auch unsere Gegend hat in der jüngsten Vergangenheit so manche Versammlung gesehen, in welcher eben so das Wohl des Staats als der Kirche (wie in Wittenberg auf den Kirchentagen) berathen wurde; die in diese Gebiete einschlagenden Fragen sind aber von den Bewohnern des alten Kurkreises mit gewohnter Tiefe des Gemüths erfaßt und mit solcher Ruhe erwoogen worden, daß auch der Sinn für Genüsse der Kunst bewahrt blieb und dem Kantor Thierbach hier möglich wurde, in unsrer Stadt vor einer namhaften

Zuhör-
berg-
sucht
Mon-
Bay-
Thie-
unfr-
Mitt-
Ang-
rung
vereh-
sau-
fikt-
sprich-
entsch-
gabe
hievo-
der I-
sober-
Sorg-

ner-
verüb-
versch-
große
auf I-
ganz
wird
hatte
verm-
ih R-
ten.
Abrei-
verh-
zoblt.
beno-
seines
angen-
berei-
zu he-
wie i-
lerich-
gebot
zeige
einge-

Eint-
Wäh-

Gan-
Stel-
die
Best-
Gay
sehr
Bild
zu i-
gefa-
Mit
ober-
stern
weit
Nob-
zerfe
nich-
Sta-
er f-

groß-
Bor-
mit
sagt
für
wün-
Sü-
Do
also
füm
bis
zur
woh-
bela-
Sa-
erö-

Zuhörerschaft aus Schmiedeberg und Umgegend „die Glocke von A. Romberg“ aufzuführen. Ferner fand ebenfalls vor 2 Jahren ein sehr beschuhtes Musikfest in dem Nachbarstädtchen Pörsch Statt und im vorigen Monate hatten wir die hohe Freude, bei uns „die Schöpfung von Haydn“ zu hören, was wir den unermüdbaren Anstrengungen Herrn Thierbach's verdanken, der sich gegenwärtig rüftet, den Tonkünstlern unserer Umgegend, Sängern wie Musikern, Solisten wie Choristen einen Mittelpunkt ihrer Bestrebungen zu verschaffen, indem er beabsichtigt, im August dieses Jahres „das Weltgericht von Schneider“ hier zur Aufführung zu bringen. Der Komponist dieses großartigen Tonwerks, der allverehrte Rektor der Tonkünstler, Herr Kapellmeister Schneider zu Dessau, wird selbst die Direktion übernehmen, sofern der mitwirkende Musikerkreis der Quantität wie Qualität nach ein sicheres Gelingen verspricht. — Der Kräfte giebt es sicherlich genug! Möchten sie sich doch entschließen, an der Lösung der zwar hohen, aber auch herrlichen Aufgabe, die sich Herr Thierbach gestellt hat, mitzuarbeiten und denselben hievon recht bald zu benachrichtigen, damit Künstler wie Kunstliebhaber der hiesigen Landschaft vergnügt werde, seine klassische Meisterwerk in frohem Vereine mit ganzem Gemüthe aufzunehmen und sich von den Sorgen des Lebens einmal recht zu erquicken.

Erfurt, den 23. April. Man wird sich noch des Diebstahls erinnern, der am 18. December des vorigen Jahres an der Post in Gotha verübt worden war, wobei mehrere Beutel mit 7—8000 Thlr. Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsbankleihe entwendet wurden. Trotz großer Anstrengung war es bisher den Polizeibehörden nicht gelungen, auf die Spur der Thäter zu kommen. Gestern kam endlich durch einen ganz zufälligen Umstand das erste Licht in diese dunkle Begebenheit, und wird im Publikum folgendermaßen erzählt: Die Diebe jenes Geldes hatten bei einem Paar in der Johannisvorstadt wohnenden alten und vermögenslosen Leuten eine Zufluchtsstätte gesucht und gefunden, bis sie ihr Vorhaben nach Amerika auszuwandern, in Ausführung bringen konnten. Als Vergeltung für den geleisteten Dienst erhielten dann bei der Abreise der Verbrecher jene Leute eine Summe von 900 Thlr. ausbezahlt. Das Geld, welches sie anfangs unter der Diele der Wohnstube verborgen hatten, schien ihnen da nicht sicher genug zu liegen, was sie bewog, ihrem Sohne den Auftrag zu geben, die Summe in dem Garten seines Lehrherrn, eines Kunstgärtners, zu vergraben. Veranlaßt durch augenblickliche Noth, bat die Mutter den Knaben, nachdem das Geld bereits längere Zeit verborgen gelegen, einen Thaler aus dem Versteck zu holen, um bei dem Bäcker Brot dafür zu kaufen. Der Knabe that, wie ihm geheißt, nahm jedoch statt dessen einen Fünfundzwanzig-Thaler Schein, wodurch der Bäcker, dem dieser Schein für einen Thaler angeboten wurde, Verdacht gegen den reiblichen Erwerb schöpfte, und Anzeige davon machte. Wie man vernimmt, soll die Untersuchung bereits eingeleitet und die genannten Personen gefänglich eingezogen sein. (Erz. J.)

Vermischtes.

— Der Deutsche Reichsmarinerechts-Jordan hat sich durch seinen Eintritt in den Oesterreichischen Staatsdienst jedenfalls verschlechtert. Während er früher über das Meer gebot, steht er jetzt unterm Bach. (J. d. N. Pr. J.)

— Der Schilderung einer Reise Verstärker von Adelaide nach Gawlertown in Australien entnehmen wir folgende humoristische Stelle: Vier magere Pferde zogen an, und im Galopp ging es über die Fußkackerstraßen gen Gawlertown, das Ziel unserer einseitigen Bestimmung. Der Kutscher war, wie er selber sagte, früher einmal Capitain eines Schooners gewesen und suchte nun seine Pferde, welche sehr fantastische Namen wie Morgenstern, fliegender Fisch, Schönheit, Büchsenfugel &c. hatten, mit einer wahren Unzahl von Seeausdrücken zu überreden, den Galopp, in den sie im Anfang, wie aus Versehen, gefallen und der ihnen schon lange leid that, noch etwas beizubehalten. Mit der Peitsche wußte er gar nicht umzugehen und hatte bald das obere, bald das untere Ende des Stieles in der Hand, womit Morgenstern wie Schönheit gleich unparteiische Risse bekamen. Sieben Meilen weiter wurden die Pferde gewechselt, und wir bekamen Jenny Lind, Robert Peel, Känguruh und Ned River vor die Achse. Auf Robert Peel zerschlug er schon die erste Viertelmeile den Peitschenstiel, und wären nicht die Jenny Lind und Ned River gewesen, wir hätten die nächste Station im Leben nicht erreicht. Känguruh machte seinem Namen Ehre; er sprang aber negativ — er knickte immer hinten in die Knie.

— Abdel-Kader hat in seinem Gefängnisse zu Amboise die großen Gefühle des Propheten und freigebigen Emirs heibehalten. Vor einigen Tagen ließ er den Lehrer vor sich kommen, der seine Kinder mit den Segnungen der französischen Civilisation bekannt macht. Scheiß, sagte der Gefangene zum Franzosen, ich bin dir so viel Dank schuldig für deine Bemühungen, daß ich dich gern auf glänzende und meiner würdige Weise bezahlen möchte. Aber ach, ich gebiete nicht mehr den Söhnen Arabiens und dem Dattellande, ich bin ein armer Gefangener. Doch will ich dir einen kleinen Beweis meiner Dankbarkeit geben. Und also sprechend, läßt der Prophet einen Vorhang und führt eine seiner fünf Frauen vor und bietet sie dem Lehrer an. Es kostete viele Mühe, bis man dem Araber begreiflich machte, daß man ein solches Geschenk zurückweisen müsse, besonders wenn man ein bürgerlich und kirchlich wohl verheiratheter Mann sei, ohne den Geber sowohl als die Gabe beleidigen zu wollen.

— Eine Merkwürdigkeit der Jahreszeit in Paris ist der große Schinkenmarkt; er wurde am 6. April auf dem Boulevard Bourbon eröffnet und besteht aus 370 Bänken. Die aufgelegten Vorräthe hat

man zu 500,000 Kilogrammen geschätzt. Die Kunst der Speck- und Schinkenräucherung, der Würstmacherei feiert hier ihre schönsten Triumphe, ja ganze geräucherete Schweine, die nach dem Moutonschen Verfahren behandelt sind, und für die man zwei Jahre aufsteht, steht man unter den Fleischhaken, welche von Händlern aus allen Theilen des Landes, von der Mosel, der Maas, der Manche, bis zu den Rhonemündungen und den Pyrenäen, geliefert werden. Der Ursprung dieses Markts, ehemals foire au lard genannt, soll bis ins vierzehnte Jahrhundert hinaufgehen. Die Dauer ist drei Tage.

Handels-Nachrichten.

Magdeburg, den 24. April. Die auswärtigen höheren Berichte haben auch hier bis Mitte dieser Woche einige Regsamkeit hervorgebracht, seitdem aber ist es wie überall so auch hier wieder stiller geworden, und größere Umsätze sind wieder ins Stocken gerathen; doch stellt es sich heraus, daß Bedarf überall vorhanden ist, nur daß Niemand eher kaufen will, bis auch der letzte Vorrath geräumt ist, um dann aus Nothwendigkeit, nicht aber schon jetzt aus Speculation die noch immer hohen Preise zu bewilligen. Weizen ist am Landmarkt unverändert, für Märkische Ladungen 89 à 90spf. schwer wird 58 à 59 Thlr. gefordert, doch nur 56 à 57 Thlr. geboten. Roggen vom Lande wenig zugeführt; es sind einige Ladungen 85 à 85 Pfund schwer mit 48—50 Thlr. bezahlt, in den letzten Tagen aber selbst 48 Thlr. vergebens ausgetrieben. Gerste am Landmarkt bis 40 Thlr. bezahlt; eine Ladung Pomm. nicht ganz geruchlos ist 36 bis 37 Thlr. bezahlt. Hafer 5 Pfund. schwer spärlich zu 25 à 26 Thlr. verkauft, eine Ladung 50 Pfd. Bruchhafer ist 23 Thlr. geboten. — Kartoffelspiritus 33½ à 34 Thlr. Rübenspiritus 29 Thlr.; erlicher zu haben und zu lassen, letzterer angetragen. Von Umsätzen auf Lieferung haben wir Nichts vernommen. Kornspiritus zu 33½ Thlr. offerirt. Delfsaaten ohne Umanoa. Wobnöl 12½ à 13 Thlr. Leinöl 11½ à 12 Thlr. Rüböl 9½ Thlr. Zucker nach Qualität 10—11 Thlr. ziemlich animirt. Rübensyrup 1½ à 2 Thlr., wird jedoch falls noch mehr welchen. Gedarrte Eichorienwurzel 2½ — 3 Thlr. Dergl. Rüben 2½ Thlr. pr. Ctr.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. April.

Im Kronprinzen: Hr. Particul. Bernhardt a. Berlin. Hr. Oberlieut. v. Geusou a. Dresden. Hr. Lieut. v. Platos a. Magdeburg. Hr. Reg. Rath v. Albert a. Bernburg. Die Hrn. Kaufm. Kaiser a. Magdeburg, Schütte a. Hamburg, Mann a. Eberfeld, Schacht a. München.
Stadt Jülich: Hr. Dr. Voas a. Landsberg a. W. Hr. D. Amtm. Etrauf a. Queblinburg. Hr. Fabricbes. Hampe a. Ehemnis. Die Hrn. Kaufm. Canner a. Magdeburg, Berger a. Kassel, Edme a. Berlin.
Goldner Ring: Die Hrn. Kaufm. Obmann a. Wolfmarsheim, Hammer a. Magdeburg, Bodek a. Leipzig, Schlütter a. Henneberg. Hr. Gutsbes. Höpner a. Bornstedt. Hr. Rechtsanw. Seeligmüller a. Coburnen. Hr. Bergoffici. Braune a. Hannover.
Englischer Hof: Hr. Agent Echöne a. Leipzig. Hr. Prem.-Lieut. Cramer a. Eisleben. Die Hrn. Kaufleute Hauptmann a. Schmiedeberg u. Schröder a. Eilenburg.
Stadt Hamburg: Hr. Bergerpect. Hauchecorn a. Köln. Die Hrn. Kaufm. v. Döring a. Bremen, Aderhold u. Waie a. Nordhausen, Sieben a. Gotha. Die Hrn. Stud. Friedländer a. Köln, Vagen a. Riga, Günther a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Gebes a. Brandebura. Die Hrn. Pastoren Wolf a. Magdeburg u. Oldner a. Kreisfeld. Fr. Wiebeburg u. die Hrn. Bergbes. Knibbe u. Franke a. Eisleben. Fr. v. Schacht a. Lobberg.
Schwarzer Thier: Die Hrn. Kaufm. Heller a. Hanau, Muthreich a. Nordhausen, Boje a. Berlin, Cantor a. Mainz. Fr. Niehoff a. Berlin.
Goldne Angel: Hr. Defon. Hbrauf a. Ebnana. Hr. Gerber Dammeier a. Neusiedendorf. Hr. Bierbrauer Weisser a. Eulmbach. Hr. Corrector Krug a. Bojanomo. Hr. Pr. Lieut. Post a. Stettin. Hr. Rent. Schwarz a. Renth.
Eisenbahnhof: Die Hrn. Kaufm. Wehnert a. Brbl. Hannon a. Schwerin, Arnuth a. Kassel, Schneider a. München, Weizer a. Hildesheim, Liebmann a. Berlin, Wolf a. Oberheim, Kettmann a. Kassel. Hr. Direkt. Meigel a. Leipzig. Hr. Lehrer Cering a. Braunschweig. Frau v. Keitzenheim a. Dresden.
Chüringer Jahnhof: Hr. Graf v. Wertborn a. Sangerhausen. Hr. Particulier Gantber a. Haderode. Hr. Reg. Rath v. Zisch a. Stendal. Frau Gutsbesiger Strazowski a. Polen. Frau Geheimer v. Silbern a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufm. Wener a. Ekefoben, Brauns a. Stöttingen, Mansbach a. Kassel, Schönlich a. Naumburg, Senden a. Wittstock. Hr. Maschinenmeister Nordbeck a. Stettin. Hr. Lieut. Vogelen a. Kassel u. Hr. Rabett Vogelen a. Berlin. Die Hrn. Particul. Schmidt a. Leipzig u. Bierich a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	334,60 Par. L.	334,06 Par. L.	333,75 Par. L.	334,14 Par. L.	
Dunstdruck	1,80 Par. L.	1,49 Par. L.	1,73 Par. L.	1,67 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	79 pCt.	33 pCt.	64 pCt.	59 pCt.	
Luftwärme	1,4 Gr. Rm.	9,2 Gr. Rm.	3,4 Gr. Rm.	4,2 Gr. Rm.	

*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Julie Ossolanus und Bernhard Eberwein (St. Petersburg).

Anmerk. Die in Nr. 188. mitgetheilte Verlobung der E. Faust mit E. Eudewig ist von dem Vater als eine Verleumdung widerrufen. D. Red.

Gestraft: Oberlehrer Dr. Dippe und Friederike Dippe, geb. Fritsch (Schwerin). — Rentant Romberg und Auguste Romberg, geb. Nicolai (Nordhausen). — Louis Haase und Karoline Haase, geb. Guteszeit (Halle und Wiebichstein).

Geboren: Gaener, ein Sohn (Marienthal).

Gestorben: Friedrich Trolldenier (Nieder). — Hermann Friedrich Secht (Suderode). — Wilhelmine Bonte, geb. Körs (Magdeburg).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nienstebener Separationsache ist beschlossen, von der Königl. Regierung genehmigt, auch auf erhobenen Widerspruch von der Königl. Generalcommission durch Erkenntnis festgesetzt worden, daß der Fußweg, welcher von der Eisenbahnbrücke an der Stelle, wo die alte Mansfelder Straße von der Chaussee abgeht, den Chausseedamm herunter, mitten über die Ginziger Breite fort und dicht am Garten der Provinzial-Irrenanstalt vorbei nach der Döblauer Haide führt, weil dieser Weg für die Landeskultur-Interessen unvortheilhaft ist, auch den Nachtheil für die Provinzial-Irrenanstalt herbeiführt, daß die im Garten beschäftigten Irren in zu häufige und nahe Berührung mit dem Publico kommen, gänzlich einzuziehen, und die Fußgänger nach der Haide auf die Mansfelder Straße zu verweisen, längs welcher bis hinter die Saubrücke ein neuer Fußweg anzulegen, auch durch Prellsteine vom Fahrwege zu trennen.

Nachdem nun gegenwärtig die Separation der Feldmark Niensteben ausgeführt ist, auch der projectirte Fußweg neben der Mansfelder Straße angelegt worden, wird der bisherige im Eingange näher beschriebene Fußweg, wie hiermit geschieht, gänzlich aufgehoben, auch gleichzeitig zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß die Stege, welche auf dem eingegangenen Fußwege unweit der Irrenanstalt über die dort vorhandenen Lachen führen, unverzüglich fortgenommen werden sollen, wodurch die Passage über die Lachen unmöglich gemacht ist.

Halle, am 26. April 1852.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen Magistrats werden die Eigentümer und Interessenten des auf dem hiesigen Stadtgottesacker am Martinsberge befindlichen und unter Nr. 84 des Grabbogensbuches auf den Namen der Erben des Kammergerichts-Raths Rosenkranz eingetragenen Grabbogens und Erbbegräbnisses, da deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, Behufs Geltendmachung ihrer Ansprüche an diesem Grabbogen hierdurch zu dem auf

den 1. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine, und zwar unter der Warnung vorgeladen, daß, wenn sich weder vor noch in dem obigen Termine Jemand melden und seine Eigenthumsansprüche nachweisen sollte, die etwaigen Präbendenten ihres Rechts an dem gedachten Grabbogen verlustig gehen werden und das unbeschränkte Eigenthum des letztern der hiesigen Stadt-Kommune zugesprochen werden wird.

Halle a/S., am 13. April 1852.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Nachlassmasse des zu Lettin verstorbenen Almsengensoffen Gottlob Kohl unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden soll.

Halle a/S., am 17. April 1852.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Verpachtung.

Das der hiesigen Stadt-Kommune zugehörige, 1/2 Stunden von hier belegene Rittergut Grepzin mit Vorwerk Wachtendorf, welches zu Johannis 1853 pachtlos wird, soll von da ab auf 12 und nach Befinden auf 18 Jahre, im Wege der Licitation verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 9. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause anberaumt und laden dazu Pachtlustige, welche sich auf Erfordern im

Termin über ihre Vermögens-Verhältnisse genügend auszuweisen haben, mit dem Bemerkten hierdurch ein, daß die Pachtbedingungen in unserm Geschäftszimmer von jetzt ab eingesehen werden können und im Termine selbst werden vorgelegt werden.

Außer

16 Morgen Garten incl. einer 6 Morgen Fläche
enthaltenden Baumschule

995 " 112 " Acker

199 " 74 " Wiesen

93 " 80 " Gütungen,

welche mit Ausnahme von 163 Morgen Acker vermesst, bonitirt und separat sind, wird auch der Betrieb einer Ziegelei mit zur Verpachtung gestellt. Im Allgemeinen wird hier bemerkt, daß das Rittergut Grepzin 5 Meilen von Witztenberg, 4 1/2 Meilen von Leipzig und Halle und 2 1/2 Meilen von Dessau entfernt liegt, und daß die Nähe dieser Marktstädte sowohl, als das mit einem lebhaften Getreidemarkt versehene Bitterfeld einen vortheilhaften Absatz der landwirthschaftlichen Produkte sichert.

Bitterfeld, den 23. April 1852.

Der Magistrat.

Verkaufsanzeige.

Ertheilungshalber soll das den Amtrath Rabe'schen Erben in Hoym (Anhalt Bernburg) gehörige, in der Schlossstraße daseibst belegene Gehöft, bestehend aus einem zweiflügeligen Hause mit 4 wohnbaren Zimmern, 3 Kammern, 1 Saale, 2 Entrées, 1 Vorfaal und Hausflur, zwei geräumigen Küchen und zwei Vorrathskammern, den nöthigen Kellerräumen, auch sonstigen Zubehör, einem Seitengebäude mit Stube und Kammer, verschiedenen Stallgebäuden, namentlich hinreichender Stallung für 6 Pferde nebst Gefindefestube, 1 Waschküche, 1 Wagen- und Holz-Kemise, sowie Scheunerraum zum Gelag von Getreide von mehreren Hufen Landes, einem geräumigen gepflasterten Hofraume nebst Brunnen, einem großen Gras-, Baum-, Gemüse- und Blumen-garten, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück, hinter welchem ein nicht unbedeutendes Wasser nahe vorbeifließt, eignet sich außer

dem Betriebe von Deconomie auch zur Anlage eines Fabrikgeschäftes irgend einer Art.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe beauftragt und hat zu diesem Ende

Sonnabend, den 15. Mai dieses Jahres
Nachmittags 3 Uhr

in dem Gastwirth Wehlf'schen Locale zu Hoym terminlich anberaumt.

Auf Verlangen sollen auch einige Hufen Landes kauf- oder pachtweise überlassen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch im Geschäftszimmer des Unterzeichneten jederzeit eingesehen und auf portofreie Briefe gegen die üblichen Copialgebühren abschriftlich verlangt werden.

Ballenstedt am Hatz, den 22. April 1852.

Der Advocat C. Ulrich.

In dem in dieser Zeitung über die letzte Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins des Saalkreises erschienenen Referate sind, wahrscheinlich durch ein Mißverständnis veranlaßt, die Preise der auf meiner Ziegelei gefertigten Drainschöben unrichtig angegeben, weshalb ich hierdurch anzeige, daß ich die Drainschöben zu keinen andern, als den in meinen Preis-Verzeichnissen angegebenen Preisen, nämlich:

6 Zhr. für die 1 1/4" weiten
8 " " " 1 3/4" "
10 " " " 2 1/2" "
13 " " " 3" "
18 " " " 4" "

Schöben verkaufe.

Die Fabrikation der Schöben wird in ausgedehnter Weise betrieben, und alle Aufträge möglichst schnell ausgeführt.

Salzmünde, den 26. April 1852.

J. G. Wolke.

Sonnenschirme und Knicker

sind wieder in großer Auswahl und ganz neuen Mustern angekommen bei

S. Müller,

große Steinstraße Nr. 127.

Französ. u. Wiener Shawls u. Umschlagetücher

empfehlen neu zur Ostermesse großes Lager

Gebrüder Dombrowsky in Leipzig,

Grimmische Straße Nr. 16.

Bertha Saatz, verehel. Breyer, gr. Märkerstraße Nr. 453,

empfangt wieder eine neue Sendung der geschmackvollsten Fantasie-Hüte und offerirt solche zu soliden Preisen.

Eine große Auswahl Sommerhüte und Mützen für Kinder empfiehlt

Bertha Saatz.

Brennereibesizern und Branntweinbrennern

empfehlen neue Kunstführungs-Mittel, wodurch zwischen 11 bis 12 p.Ct. Ausbeute, pro Quart Maischraum, ohne Kosten oder Veränderungen der Geräthe, nebst außerordentlichen andern Vortheilen gewonnen werden, à 2 Frd'or franco, J. G. Voigt & Co. in Danzig.

Getreidepreise.

Zeitz, den 21. April.

Weizen 2 zhr. 12 Sgr. 6 Pf. bis 2 zhr. 15 Sgr. — Pf.
Roggen 2 " 10 " — bis 2 " 12 " 6 "
Gerste 1 " 15 " — bis 1 " 18 " 9 "
Hafer — " 25 " 3 " bis — " 27 " 6 "

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 23. April. A. Schröder, Roggen, v. Berlin n. Halle. — C. Kramer, desgl. — A. Klaus, desgl. — A. Winter, Coaks, v. Berlin n. Rothensburg. — Comt. A. S. Schiff, 4 Röhne, Lorf, v. Genthin n. Schönebeck. — Desgl. 1 Rahn, Rugholz, v. Spandow n. Budau.
Den 24. April. J. Braumann, Brennholz, v. Loitsche n. Budau. — F. Wittfack, Brennholz, v. Woltersdorf

n. Frohe. — J. Merkau, desgl. — J. Krebs, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Witt. Neutsch, Lorf, v. Genthin n. Schönebeck. — C. Hofmann, Knochen, v. Vosen n. Calbe a. S. — F. Betge, Brennholz, v. Malze n. Schönebeck. — A. Herand, Hafer, v. Grettin n. Bernburg. — F. Kresler, Knochen, v. Vosen n. Calbe a. S. — Comt. A. S. Schiff, 2 Röhne, Rugholz, v. Spandow n. Budau. — F. Picart, Brennholz, v. Pritzerbe n. Budau. — C. u. W. Fligel, 2 Röhne, Dachschneie n. Mauerkeine, v. Heinrichsberg n. Stadtm. Magdeburg. — E. Jippel, Brennholz, v. Pritzerbe n. Budau. — F. Schloegel, Schiffseräthe, v. Magdeburg n. Schandau. — A. Zimmermann, 2 Röhne, Coaks, v. Berlin n. Rothensburg.

Niederwärts, den 24. April. F. Wischel, 2 Röhne, Braunkohlen, v. Auisia n. Wolmirshdt. Magdeburg, den 24. April 1852.

Königl. Schleißen-Amt. Daase.